Wochengedicht : Liebe '92

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe '92

Es war einmal ein Liebespaar,
das selten lang zusammen war.
Er wohnte da, sie wohnte dort,
sein Job war streng, sie trieb viel Sport.
So trafen sie sich eben spärlich
an Wochenenden, zwölfmal jährlich.

Ein jedes oft dem andern schrieb:
«Du fehlst mir sehr, ich hab' dich lieb!»
Sie sprachen viel am Telefon
in zärtlichem und trautem Ton.
Das milderte im grossen ganzen
die Trennungszeit und die Distanzen.

Doch mit der Briefeschreiberei
ist es seit kurzem jäh vorbei.
Das Telefon bleibt öfters stumm,
man schränkt sich ein aufs Minimum.
Sie können nämlich kaum mehr gaxen,
gelähmt durch immer höh're Taxen.

Sie sahen bald, dass es sich lohnt,
wenn man stets beieinander wohnt,
und sagten: «PTT, ach wehe!»
und schlossen eilig eine Ehe.

Ulrich Weber

Die PTT haben bereits wieder höhere Taxen, Porti und Abonnementspreise angekündigt.

36

WOCHENGEDICHT